

da der Isthmus nur eine unbedeutende Höhe (184') hat. Die Natur desselben wird hauptsächlich durch das in der Mitte gelegene Bergland Arcadien bestimmt. Dieses besteht im Osten aus rauhen Plateaumassen, zwischen denen sich die Gewässer im hochumrandeten, meist durch unterirdische Abzugskanäle mit dem Meere verbundenen Wasserbecken sammeln, im Westen aus einzelnen Bergzügen, durch die sich der Alpheus mit seinen Zuflüssen in schmalem Thale mühsam hindurchwindet. Die bedeutendsten Berge Arcadiens sind im NO. der Cyllene, im NW. der Erymanthus, im O. der Lycaeus, im SO. der Parnon. Durch die Fortsetzung der arcadischen Randgebirge werden vier Halbinseln gebildet: a) der Taÿgetus (7416'), der in seinem Schoosse Eisen und auf seinen bewaldeten, allmählich abgedachten Höhen zahlreiches Wild barg, nimmt die ursprüngliche Richtung des griechischen Gebirges nach Süden wieder auf und erstreckt sich mit seinem Vorgebirge Taenarum weit ins Meer. b) Ebenso bildet der Parnon mit seiner Fortsetzung eine Halbinsel mit dem stürmischen Vorgebirge Malëa. c) Eine dritte Halbinsel wird durch den Vorsprung des Gebirges in Messenien, d) eine vierte in Argolis gebildet.

Flüsse. Im Ganzen ist der kalkartige Boden Griechenlands mangelhaft bewässert. Wegen der eigenthümlichen Gestaltung des Gebirges, welches nirgends grosse Längenthäler zeigt, ist der Lauf der Flüsse nur kurz und ihre Wassermenge so unbedeutend, dass manche während des Sommers ganz versiegen. Der längste Fluss, der Achelous, ist nur 26 Meilen lang.

In Nordgriechenland: 1. Der Penëus, welcher auf dem Pindus entspringt, Thessalien in nordwestlicher Richtung durchströmt und sich durch das Thal Tempe einen Weg in das Meer bahnt. 2. Der Sperchëus entspringt auf dem Tymphrestus, bewässert das Thal zwischen Othrys und Oeta und mündet in den malischen Meerbusen. 3. In Epirus der Acheron mit dem Cocytus, welcher durch den acherusischen See fließt, unter der Erde verschwindet und in das ionische Meer mündet. 4. Der Achelous entspringt auf dem Pindus und strömt in reissendem Laufe dem Meere zu, wo er